



Der Übertritt von der Primarschule in die Oberstufe

Ziel des Verfahrens

Gemäss einer Gesamtbeurteilung soll ihr Kind– ohne Übertrittsprüfung – seiner Eignung entsprechend zugewiesen werden. Der Kanton Graubünden hat dazu Richtlinien zum Übertrittsverfahren auf der Homepage gr.ch aufgeschaltet.

5. Primarklasse

- Im Laufe des Schuljahres orientiert Sie die Lehrperson über das Übertrittsverfahren.
- Die Klassenlehrperson bespricht im zweiten Semester der 5. Primarklasse mit Ihnen und ihrem Kind die Entwicklung und Zielsetzung der Sachkompetenz sowie des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens im Sinne der gesamtheitlichen Beurteilung.

6. Primarklasse

- Gegen Ende des 1. Semesters führt die Lehrperson mit Ihnen erneut ein Gespräch. Anschliessend teilt sie Ihnen schriftlich den voraussichtlichen Zuweisungsentscheid mit.
- 6 – 10 Wochen vor Schulschluss teilt Ihnen die Lehrperson den **definitiven** Zuweisungsentscheid schriftlich mit.
- Falls Sie nichts unternehmen, gilt für das nächste Schuljahr der definitive Zuweisungsentscheid.

Wenn Sie mit dem definitiven Zuweisungsentscheid nicht einverstanden sind, können Sie Ihr Kind innert 10 Tagen beim zuständigen Schulinspektor zur *Einsprache-Beurteilung* anmelden. Die Anmeldeunterlagen werden den Erziehungsberechtigten von der Klassenlehrperson zusammen mit dem Zuweisungsentscheid zugestellt.

Die Einsprachebeurteilung wird von einer regionalen Zuweisungskommission durchgeführt und umfasst:

- ein Beurteilungsgespräch
- je eine schriftliche und mündliche Prüfung in Mathematik und Deutsch.

Die schriftlichen Prüfungen werden von je einer Lehrperson der abgebenden und aufnehmenden Stufe ausgewertet. Beim Beurteilungsgespräch und bei den mündlichen Prüfungen ist je eine Lehrperson der abgebenden und aufnehmenden Stufe anwesend. Sie führen ein Protokoll. Die Auswertung nehmen sie gemeinsam vor. Ein Weiterzug des Entscheids der Einsprachebeurteilung durch die Erziehungsberechtigten ist an das Verwaltungsgericht möglich.

Massgebend für Übertrittsentscheid

... ist eine **gesamtheitliche Beurteilung** der Schülerin bzw. des Schülers durch die Lehrpersonen der 5. und 6. Primarklasse. Diese beinhaltet insbesondere:

- Die Leistungen
- das Lernverhalten
- das Arbeitsverhalten
- das Sozialverhalten

Eintritt ins Gymnasium

Der Übertritt ins Gymnasium kann...

- im Anschluss an die 6. Primarklasse (Eintritt in die 1. Gymnasialklasse) oder
- im Anschluss an die 2. oder 3. Sekundarklasse (Eintritt in die 3. Gymnasialklasse) erfolgen.

Der Eintritt ins Gymnasium setzt in jedem Fall das Bestehen einer Aufnahmeprüfung voraus.

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei der Lehrperson Ihres Kindes oder direkt bei den Mittelschulen. Anmeldung ist Sache der Eltern.

Aktuelle Informationen zu diesem und weiteren Themen erhalten Sie auf der Homepage: www.bks.gr.ch

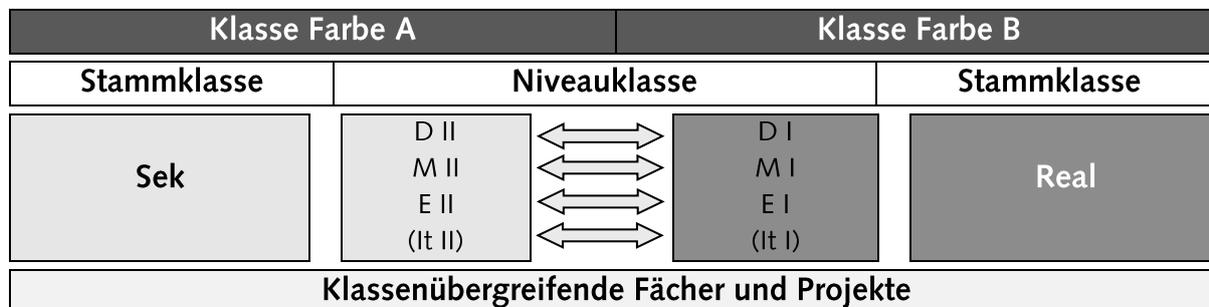
Anforderungsprofil Sekundar- bzw. Realschule

Die Schülerin, der Schüler der ...

Sekundarschule	Realschule
... drückt sich mündlich und schriftlich verständlich und mit einer gewissen Gewandtheit aus, macht wenig Fehler und verfügt damit über ausreichende sprachliche Fähigkeiten als Grundlage für alle anderen Fächer.	...liest einfache Texte selbstständig und versteht den Inhalt.
... vollzieht logische Sachverhalte schnell nach und stellt sie sauber und korrekt dar.	... eignet sich Wissen gut an, wenn der konkrete Zusammenhang rasch ersichtlich ist.
... arbeitet nicht nur reproduktiv, sondern beschreitet auch selbstständig eigene Lösungswege.	... löst mit einsichtigen Hilfen neue Problemstellungen.
... beteiligt sich aktiv am Unterricht, zeigt ein gesundes Leistungsstreben und gibt bei vorübergehenden Schwierigkeiten (z.B. ansteigendes Arbeitstempo) nicht sofort auf.	... drückt sich in Alltagssituationen mündlich und schriftlich verständlich aus.
... löst zuverlässig, sorgfältig und mit Motivation eine Aufgabe, ohne sich leicht ablenken zu lassen.	...reproduziert Wissen und wendet es in Alltagssituationen an.
... macht in der Regel die Hausaufgaben selbstständig und gewissenhaft.	... übernimmt Verantwortung für klar umschriebene Bereiche.
... begreift Neues schnell, erkennt rasch das Wesentliche, weiss sofort worum es geht, versteht auch komplizierte Zusammenhänge.	... erbringt gute Leistungen, vor allem wenn eine individualisierende Unterrichtsform sie bzw. ihn unterstützt.

Unsere Oberstufe mit Niveaumodell

Die Durchlässigkeit des Niveaumodells ermöglicht einen Schulunterricht, in dem Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten in den einzelnen Fachbereichen bestmöglich gefördert werden können. Unser Grundgedanke ist: „Wo profitiert der Schüler am meisten?“



- Die Schülerin/der Schüler wird werden in zwei gleich grosse Klassen aufgeteilt. Dabei achten wir auf eine gute Aufteilung der Herkunft aus den Fraktionen, des Geschlechtes, der Gruppenkonstellation.
- Entsprechend der Leistungen werden die Schülerin/der Schüler der Sek oder der Real zugeteilt.
- Die Fächer Deutsch, Mathematik/Geometrie, Englisch und Italienisch werden in zwei Niveaus angeboten (Niveau I = Real, Niveau II = Sek).
- Im Verlaufe des 1. Semesters auf der Oberstufe wird sich entscheiden, ob die Schülerin/der Schüler in den einzelnen Fächern am richtigen Ort ist. Ansonsten findet innerhalb der Niveaufächer ein Wechsel statt. Niveauwechsel sind auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Standortgespräch

Die Lehrpersonen sind gerne bereit, mit Ihnen über Ihr Kind und dessen Schulsituation zu sprechen. Wenn Sie dies möchten, können Sie sich jederzeit an die Lehrerin oder den Lehrer Ihres Kindes wenden.

Planungsschema Oberstufe

	Sommer-Herbst		Herbst-Weihnachten		Weihnachten-Sportwoche		Sportwoche-Frühling		Frühling-Sommer		
1. Oberstufe	Elternabend		Schulbesuchstagen	Elterngespräche		Zeugnis		Schulbesuchstagen		Stammklassenwechsel Zeugnis	
2. Oberstufe	Elternabend		Schulbesuchstagen			Zeugnis	Stellwerk-Test	Elterngespräche	Schulbesuchstagen	Stammklassenwechsel Zeugnis	
3. Oberstufe			Schulbesuchstagen		Elterngespräche nach Absprache	Zeugnis		Schulbesuchstagen		Projekt-ausstellung Zeugnis	
Keine Niveaumustufen ...					zwischen Dezember und Januar					zwischen April bis Juni	

Merkpunkte zum Niveauwechsel

Bsp. Eine Schülerin erbringt im Englischunterricht auf dem Niveau II ungenügende Leistungen und ist überfordert. Sie wird in diesem Fach ins schwächere Niveau I umgeteilt.

Bsp. Ein Schüler erbringt im Englischunterricht überdurchschnittliche Leistungen und ist unterfordert. Er wird in diesem Fach ins stärkere Niveau II wechseln können.

Wann? Alle Niveaufächer sind im Stundenplan parallel geführt. Daher kann ein Wechsel erfolgen, wenn die Anforderungen deutlich übertroffen oder nicht erreicht werden.

Wie oft? Pro Fach und Semester findet höchstens ein Wechsel statt.

Vorgehen? Beurteilungsgespräch zwischen Schüler, Eltern und Lehrperson

Merkpunkte zum Stammklassenwechsel

Bsp. Eine Schülerin der 1. Real besucht vom 1. Zeugnis bis Ende Schuljahr zwei Fächer im Niveau II und wird gemäss der Gesamtbeurteilung ihres Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens (gfb) als Sekschülerin beurteilt. Sie wird in die 2. Sek eingeteilt.

Bsp. Eine Schülerin der 1. Sek besucht vom 1. Zeugnis bis Ende Schuljahr zwei Fächer im Niveau I und wird gemäss der Gesamtbeurteilung ihres Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens (gfb) als Realschülerin beurteilt. Sie wird in die 2. Real eingeteilt.

Wann? Ende 1. Oberstufe und Ende 2. Oberstufe

Welche Fächer zählen? Neben dem Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens sind die Niveaufächer Deutsch, Mathematik/Geometrie und Englisch entscheidend.

Vorgehen? Beurteilungsgespräch zwischen Schüler, Eltern und Lehrperson

Detailliertere Unterlagen sind auf der Homepage aufgeschaltet.

Zeugnis

Aus dem Zeugnis wird ersichtlich, in welcher Stammklasse sowie in welchen Niveaus der Schüler unterrichtet wird und welche Leistungen er erreicht hat. Zudem ist die Gesamtbeurteilung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens (gfb) aufgeführt. Dies ergibt ein umfassendes Bild des Schülers.